

# In 543 Tagen durch 21 Länder

Teil 3: *Pascal Minder alias Broccoli*

**Broccoli begleitet in Kanada einen Schwarzbären beim Morgenspaziergang und findet in Hollywood seinen eigenen Stern auf dem «Walk of Fame».**

Nach nahezu 16 Monaten in Asien erreichte ich, bei schönstem Wetter und angenehmen Temperaturen, Vancouver an der Westküste Kanadas. Nach dem kostengünstigen Asien, erlebte ich in Kanada einen regelrechten Preisschock. Deshalb erkundete ich das sehenswerte Vancouver grösstenteils zu Fuss.

Danach ging das Abenteuer «Reisen per Anhalter» los. Das erste Ziel war Osoyoos, wo ich ein Kollegenpaar besuchte, das ich auf der Reise in Laos kennengelernt hatte. Nach einem langen Tag und knapp 700 Kilometern erreichte ich den mit 40 Grad heissesten Ort Kanadas. Dank des schönen Osoyoossees hat man trotz der Wüste eine gute Abkühlungsmöglichkeit. Ein Segelbootausflug mit grillieren auf «hoher See», Minigolf spielen und Kart fahren, machten diesen Besuch absolut lohnenswert.

Dann war es an der Zeit für die Touristenmagnete: die Nationalparks um Banff und Jasper. Aus gutem Grund reisen jedes Jahr tausende aus- und inländische Gäste in diese Gegend in den Rocky Mountains. Wunderschöne Berg- und Seelandschaften, plus ein grosses Angebot an Tierarten. Mein persönliches Highlight war



*Der Moraine Lake ist ein von Gletschern gespeister See im Banff-Nationalpark in Kanada.*

ein Morgenspaziergang mit einem Schwarzbären. Als ich frühmorgens mit Autostopp begann, überquerte dieser Bär neben mir die Strasse. Da noch fast keine Autos unterwegs waren, folgte ich ihm für eine halbe Stunde.

Weiter ging es mit grossen «Schritten» Richtung USA. Der rund 1000 Kilometer entfernte Yellowstone Nationalpark in Wyoming war das nächste Ziel. Nach zweimaliger Übernachtung, beide Male in Villas von meinen «Taxis», erreichte ich diesen Vulkannationalpark. Die nächsten zwei Tage besuchte ich die Schönheiten dieser einzigartigen Natur: Heisse Flüsse, blubbernde Teiche, sprühende Geysire, dampfende Hügel, farbige Teiche, riesige Wasserfälle, gigantischer Canyon, Bären, Rothirsche und Büffel.

Nächster Stopp war Evanston in Wyoming. Da ich ein «Taxi» hatte, das mich sieben Stunden vorwärts brachte, erreichte ich diese Stadt um Mitternacht. Leider gab es dort kein Hostel und deshalb erkundigte ich mich in einer Bar, ob mich jemand für eine Nacht bei sich aufnehmen konnte. Ein junger Typ, der in diesem Pub arbeitete, war so freundlich und beherbergte mich. Da an diesem Ort am nächsten Tag das internationale Bierfest stattfand, blieb ich noch eine Nacht länger.

Via Salt Lake City (Utah) führte mich mein weiterer Weg durch die unendlichen Weiten von Nevada bis nach Kalifornien. Nach einer Übernachtung im VW-Bus meines «Taxis», besuchten wir am frühen Morgen den schönen Lake Tahoe. Nach ein paar Stunden auf und im See mit Kajak und Stehpaddelbord, ging's weiter nach San Francisco. Meine hohen Erwartungen an diese Stadt konnten nicht erfüllt werden. Ich verbrachte zwar coole (wortwörtlich) drei Tage bei einem Couchsurfer (geniale Übernachtungsmöglichkeit: [www.couchsurfing.com](http://www.couchsurfing.com)), aber dann hatte ich es auch schon gesehen.

Der Küstenstrasse entlang ging mein Weg weiter Richtung Los Angeles. Nach spätem Beginn und zahlreichen Zwischenstopps erreichte ich am Abend Santa Cruz. Dank meines Laos-T-Shirts kam ich mit einem jungen Stadtbushfahrer ins Gespräch. Er gewährte mir «Asyl» und sein Kollege brachte mich am nächsten Mor-



*Ein Schwarzbär beim Morgenspaziergang.*



Broccoli hat auf dem Walk of Fame in Hollywood seinen eigenen Stern.

gen 30 Minuten weiter Richtung Süden, wo ein Moto GP Rennen (Motorrad) stattfand. Mit dem Shuttlebus zur Rennstrecke, wollte ich mich vor Ort über die Ticketpreise erkundigen. Ich wusste nicht, dass mich der Bus direkt ins Gelände bringen wird. Somit sparte ich die 70 Franken fürs Tagesticket. Ich genoss mein erstes

Töffrennen, auch wenn es nur das Freitagstraining war.

Die Weiterfahrt mit Blick auf die imposante Küstenlandschaft endete in einem kleinen Dorf, wo die günstigste Übernachtung 159 Franken gekostet hätte. Dies konnte und wollte ich mir nicht leisten, deshalb machte ich es mir in einer Waschküche bequem. Dazu versorgte mich die nette Hauswartin mit Verpflegung.

Nach einem Stopp in der schönen Stadt Santa Barbara, erreichte ich nun Los Angeles. Hier wurde ich in Hollywood auf dem «Walk of Fame» mit einem eigenen Stern überrascht.

Nach zwei Monaten in Kanada und den USA und 124 verschiedenen



Der Bryce Canyon in Utah ist bekannt für seine farbigen Felspyramiden, den sogenannten Hoodoos.

gratis Mitfahrgelegenheiten, erreichte ich mein vorerst letztes Ziel: Las Vegas.

Das Reisen per Anhalter ist ein riesen Abenteuer und es macht Spass, so viele verschiedene Personen kennenzulernen. Mit Übernachtungsangeboten, Verpflegung und sogar Bargeld bringen mich die «Taxis» nicht nur weiter, sondern helfen mir auch, meine Ausgaben in Grenzen zu halten.

In Las Vegas verweilte ich vorerst nur ein paar Tage, um noch in den Genuss der wunderschönen Nationalparks Zion, Bryce und Grand Canyon zu kommen.

In dieser verrückten Wüstenstadt war nochmals Party angesagt. Da ich bei einem Schweizer Kollegenpaar zum Polterabend und zur Hochzeit eingeladen war, ging meine Reise mit einem weiteren Highlight zu Ende.

Nach 543 Tagen, 21 Ländern, 53'208 Kilometern mit dem Flugzeug, 11'584 Kilometern mit dem Bus, 11'539 Kilometern mit dem Auto, 11'225 Kilometern mit der Eisenbahn, 4'133 Kilometern mit dem Motorrad und 3'447 Kilometern mit dem Schiff, ging meine Reise vorerst zu Ende.

Neben den vielen schönen Höhepunkten was unsere Natur zu bieten hat, bleiben mir sicherlich auch die interessanten Begegnungen mit Menschen verschiedener Kulturen in bester Erinnerung.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die mir geholfen haben, einen ersten Teil meines Lebensstraums zu ermöglichen.

**Die nächste Reise** wird mit Sicherheit nicht lange auf sich warten lassen, die Reiselust ist noch lange nicht verflogen! Wer mich finanziell unterstützen möchte, findet die nötigen Angaben unter: [www.broccoli.jimdo.com](http://www.broccoli.jimdo.com)



Der Yellowstone Nationalpark hat seinen Namen vom Yellowstone River, dem wichtigsten Fluss im Park.

Ihr Reisebericht ist uns ein Gutschein von Fr. 100.- wert  
Reisen • Voyages • Travel • Viaggi

**GAST**

[www.gast.ch](http://www.gast.ch)

Ihr Partner für Rundreisen